

## A9 Gute KiTas - Gute Zukunft. Positionspapier zur weiteren Ausgestaltung der KiTa-Reform in Schleswig-Holstein

Gremium: LAG Kinder, Jugend und Familie

Beschlussdatum: 11.06.2024

Tagesordnungspunkt: 4. Anträge

### Antragstext

1 Die frühkindliche Bildung legt den Grundstein für die weitere Bildungsbiografie  
2 unserer Kinder. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für eine chancengerechte  
3 Gesellschaft. Kitas und Tagespflege sollen einen verlässlichen Entwicklungsraum  
4 bilden, in dem alle Kinder dieselben Chancen auf ein gutes und geborgenes  
5 Aufwachsen, Entdecken und Lernen haben. Wir wollen KiTas als Orte der Bewegung,  
6 Naturerfahrung, Kreativität und Demokratiebildung stärken. Kinder sollen  
7 sprachlich gefördert werden, gesund essen, frei spielen und nach ihren  
8 Interessen lernen können. Dazu benötigen wir Investitionen in den Platzausbau  
9 und das pädagogische Personal. Kinderbetreuung wollen wir noch mehr als heute  
10 inklusiv denken. Essentiell für die Chancengerechtigkeit ist zudem, dass Kinder  
11 unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Eltern einen Zugang zu  
12 frühkindlicher Bildung erhalten. Gleichzeitig sind Kindertageseinrichtungen und  
13 Tagespflege zentrale Instrumente zur Verbesserung der Gleichstellung und ein  
14 Fundament der Wirtschaft. Ohne Betreuung keine Arbeitskräfte. Daher braucht es  
15 an die Bedarfe der Familien angepasste, qualitativ hochwertige Betreuung und  
16 Bildung für alle Kinder. Für die Qualität an unseren Kindertageseinrichtungen  
17 sorgen unsere Fachkräfte. Entlastung bei ihnen schafft mehr Raum für Qualität.  
18 Entsprechend soll der Abbau bürokratischer Vorgaben sowie weitere  
19 Entlastungsmaßnahmen im aktuellen Anpassungsprozess zentral sein.

20 Die Einführung der KiTa-Reform im Jahr 2021 war ein elementar wichtiger Schritt,  
21 um im ganzen  
22 Land eine gute verlässliche und chancengerechte Kinderbetreuung und  
23 frühkindliche Bildung mit landesweit einheitlichen Grundstandards  
24 voranzutreiben. Wir stehen als Landesverband v. Bd 90/Die Grünen vollständig  
25 hinter dem Konzept einer  
26 gemeinsamen Finanzierungsverantwortung von Land, Kreisen und Kommunen sowie der  
27 gemeinsamen Festlegung von Mindeststandards und der Deckelung von  
28 Elternbeiträgen. Die anvisierte flächendeckende Entlastung von Familien, von  
29 Kommunen und Trägern als wichtiges Ziel der Reform, konnte zunächst nicht  
30 überall die gleiche Wirkung entfalten. Das lag u. a. in der unterschiedlichen  
31 Struktur der KiTa-Landschaft begründet. Heute zeigt sich mehr denn je, wie  
32 wichtig der Konsens über die KiTa-Reform gewesen ist. Dass die Evaluation  
33 Lücken aufzeigt, ist in einem so umfangreichen Reformvorhaben nicht  
34 ungewöhnlich. Nun gilt es, gemeinsam an einem noch besseren und starken System  
35 zu arbeiten und die Lücken klug zu schließen. Alle Überlegungen müssen sich  
36 dabei auch am Qualitätsrahmen des Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) und  
37 den Bildungsleitlinien des Landes SH orientieren. Die frühkindliche Bildung muss  
38 zudem künftig in eine „Strategie Chancengerechtigkeit“ eingebunden werden, die  
39 mit Partner\*innen aus den frühen Hilfen, dem Übergang KiTa-Schule sowie  
40 Lehrkräften und Jugendhilfe erarbeitet wird.

41 Gemeinden, Städte und Kreise sowie das Land müssen ein tragfähiges und auf die  
42 Ziele ausgerichtetes  
43 Finanzierungsmodell entwickeln und sich in der aktuellen Gesetzesnovelle  
44 konstruktiv einbringen. Als Partei, die sowohl in Gemeinden, Städten und  
45 Kreisen als auch im Land eine tragende Rolle bei der Gestaltung spielt, stehen  
46 wir zu den Zielen der Reform und setzen uns auf allen Ebenen für eine  
47 Verbesserung der Qualität und auskömmliche Finanzierung der frühkindlichen  
48 Bildung ein.

49 In diesem Sinne begrüßen wir die von der Landesregierung zugesagte Überführung  
50 des Übergangssystems in das Zielsystem bei der Finanzierung sowie die  
51 vorgestellten 10 Eckpunkte zu einer Verbesserung des KiTasystems im Jahr 2024  
52 ausdrücklich.

53 Insbesondere die folgenden 10 Punkte sind uns als Partei ein großes Anliegen:

- 54 1. Der Verzicht auf eine Erhöhung der Elternbeiträge ist ein starkes und  
55 klares Signal an die Familien, dass wir Teilhabe an frühkindlicher Bildung  
56 als ein Recht der Kinder und Familien betrachten. Wir erkennen an, dass  
57 die im Koalitionsvertrag verankerte perspektivische Senkung der Beiträge  
58 angesichts der angespannten Haushaltslage im Zuge der Evaluation im Moment  
59 nicht weiterverfolgt werden kann. Gleichzeitig kämpfen wir auf allen  
60 Ebenen für den Ausbau der sozialen Ermäßigung und die Ausweitung der  
61 Geschwisterermäßigung. Beitragsfreiheit bleibt unser langfristiges Ziel.  
62 Wir setzen uns dafür ein, dass mit dem Start des Rechtsanspruches auf  
63 einen Ganztagsplatz in der Schule, die Sozialstaffel und die  
64 Geschwisterregelung ausgeweitet werden. Gleichzeitig fordern wir Kommunen,  
65 Träger und das Land auf, für die Problematik der stark steigenden und  
66 stark differenzierten Essensbeiträge einen Vorschlag zu einer  
67 wirkungsvollen Deckelung unter Beachtung der Erfordernisse einer  
68 nachhaltigen Gemeinschaftsverpflegung zu machen. Bei der sozialen  
69 Ermäßigung setzen wir uns auf allen Ebenen für eine landesweit  
70 einheitliche Berechnungs- und Bewilligungspraxis und eine digitale  
71 Beantragung in den Kreisen und Kommunen ein. Das Recht auf Ermäßigung (SGB  
72 VII) ist auch rückwirkend zu gewähren.
- 73 2. Den im Eckpunktepapier der Landesregierung vorgestellten Kompromiss halten  
74 wir für eine gute Lösung zur Schließung der im Zuge der Evaluation  
75 festgestellten Finanzierungslücke von 120 Mio Euro. Die öffentlichen  
76 Partner (Kommunen, Kreise und das Land) sehen wir in der Verantwortung mit  
77 Kompromissbereitschaft für eine möglichst schnelle Einigung zu sorgen.  
78 Eigenanteile der Träger sind abzulehnen, ausgenommen sind abgeschriebene  
79 Gebäude, interne Infrastruktur (Bsp. Busse) und ehrenamtliche  
80 Personalressourcen. Ebenso müssen Kosteneinsparung durch bessere  
81 Digitalisierungsprozesse und mehr Transparenz bei der Mittelabrechnung in  
82 den Fokus rücken. In die weiteren Gesprächen müssen auch in Zukunft  
83 kontinuierlich unabhängige Expert\*innen, Träger, Fachkräfte, Verbände und  
84 Eltern auf Augenhöhe einbezogen sein. Die Eltern, die diese  
85 Beratungsfunktion vollständig ehrenamtlich ausüben, müssen u.a. bei  
86 Fahrtkosten und Betreuungskosten unterstützt werden.
- 87 3. Die Verbesserung von Qualität und Verlässlichkeit hat für die KiTas und  
88 die Familien oberste Priorität. Eine Wertschätzung und damit auch eine

89 perspektivische Stärkung der Fachkräfte bildet hier die Grundlage. Es darf  
90 daher zu keiner Verminderung der aktuell in den KiTas vorhandenen  
91 Personalstunden kommen. Der Wechsel von einem Gruppen- auf einen  
92 Anstellungsschlüssel kann ein sinnvolles Instrument zur Stärkung der  
93 Verlässlichkeit sein. Dies gilt aber nur, wenn das bereits vorhandene  
94 Personal nicht reduziert, sondern lediglich die Verteilung über den Tag  
95 flexibilisiert wird. Rolle und Aufstiegschancen von SPAs in der KiTa  
96 wollen wir weiterentwickeln. Perspektivisch ist eine zusätzliche flexible  
97 Personalressource wünschenswert. Im ersten Schritt starten wir mit den  
98 eingruppierten KiTas. Eine Begleitung der Qualitätsentwicklung durch ein  
99 externes Institut ist ratsam.

100 4. Die Kindertagespflege hat sich zu einer wichtigen zweiten Säule in der  
101 frühkindlichen Bildung und Betreuung entwickelt und ist durch die KiTa-  
102 Reform gestärkt worden. Für die Tagespflege als einen Baustein der  
103 Betreuungsangebote soll es auch weiterhin eine verlässliche und gute  
104 Perspektive werden. Dies begrüßen wir. Gleichzeitung muss gewährleistet  
105 sein, dass die Tagespflege über das ganze Jahr, auch in den Sommermonaten,  
106 wo es vermehrt zu Wechseln kommt, ihre Räume und ihre Tätigkeit  
107 auskömmlich finanzieren kann.

108 5. Die Verlässlichkeit von Betreuung herzustellen und Schließungen sowie  
109 Randzeitenkürzungen zu vermeiden, ist ein Kernauftrag aller Beteiligten.  
110 Es ist daher wichtig, das Personal zu fördern und weiterhin auskömmlich zu  
111 finanzieren sowie Möglichkeiten zur Flexibilisierung zu eröffnen.  
112 Zusätzliche Vertretungsregelungen, Springerstellen und Nutzung von  
113 Zeitarbeit müssen im weiteren Reformprozess einfließen. Wir wollen  
114 weiterhin nach Lösungen suchen, um eine Rückerstattung geleisteter  
115 Elternbeiträge bei einer Schließung zu gewähren.

116 6. Der Ausbau von Öffnungszeiten darf nicht mit einer Erhöhung von Gebühren  
117 einhergehen. Dies haben wir Grüne SH auf einem Landesparteitag bereits im  
118 Jahr 2021 beschlossen ([Link](#)). Im Gegenteil, möchten wir positive Anreize  
119 setzen, um zeitliche Flexibilität zu ermöglichen. Essentiell für die  
120 Chancengerechtigkeit ist der Ausbau von Plätzen mit flexiblen  
121 Öffnungszeiten. Bei der Kitabedarfsplanung müssen Elternbedarfe eine  
122 stärkere Berücksichtigung finden. Gleichzeitig wollen wir Betreuungszeiten  
123 und Kindeswohl zusammendenken. Wir möchten den Früh- oder Spätdienst als  
124 zentralen Beitrag zur Chancengleichheit fördern und keine finanziellen  
125 Nachteile damit verbinden. Denn die Eltern, die diese Angebote nutzen,  
126 arbeiten meist insbesondere in den Berufsfeldern, wo es oft keine große  
127 Flexibilität, keine Möglichkeit zum Homeoffice und ein geringes bis  
128 mittleres Einkommen gibt: Handwerk, Gastronomie, Gesundheit, Einzelhandel,  
129 ÖPNV, Pflege usw.. Alleinerziehende, die ohnehin besondere  
130 Herausforderungen bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf haben,  
131 sollten ebenfalls nicht zusätzlich belastet werden.

132 7. KiTas benötigen für den Ausbau der Qualität grundsätzlich mehr Ressourcen.  
133 Inklusion an KiTa muss weiterhin ausgebaut und künftig noch stärker nach  
134 vorn gestellt werden. Die Reduktion von Gruppengrößen ist zwar ein  
135 wichtiges und wirksames Instrument, es müssen jedoch auch mehr  
136 Heilerzieher\*innen in die Personalbudgets Eingang finden. Die vorhandenen

137 Angebote der Eingliederungshilfe sollen schneller und unkomplizierter  
138 beantrag- und abrufbar sein. Gleiches gilt für zusätzliche Elternberatung,  
139 Angebote zur Integration, aber auch die Inanspruchnahme von externen  
140 Lernorten und Lernpartner\*innen, wie Museen, Vereinen und Musikschulen.  
141 KiTas benötigen extra Budgets und konzeptuelle Begleitung, um diese  
142 Lernangebote wahrnehmen zu können. Ebenso muss die Vorschularbeit und die  
143 Sprachbildung weiterhin als ein wichtiges Instrument mit zusätzlichen  
144 Ressourcen gefördert werden.

145 8. Unsere Fachkräfte sollen den Rückhalt aller Beteiligten für ihre wichtige  
146 Arbeit spüren. Dazu gehört die auskömmliche Berechnung der  
147 Personalstunden, aber auch die Investition in gute Räume und Außenanlagen  
148 sowie Entlastungen bei Beratung oder Bildungsangeboten. Spielraum für  
149 Fortbildungen, Gesundheit, Zuschüsse zu Mobilität oder  
150 leistungsorientierte Gehaltsanpassungen können Anreize geben und zugleich  
151 die Kontinuität beim Personal fördern. Die Förderung von zusätzlichen  
152 Stunden etwa durch Praktika, FSJ oder die praxisintegrierte Ausbildung  
153 (PiA) können neue Fachkräfte binden und die Ausbildungs- und  
154 Arbeitsbedingungen verbessern. Wir suchen nach Lösungen für eine  
155 flexiblere Anrechenbarkeit. Gleichzeitig fordern wir das Land auf, künftig  
156 eine detaillierte Evaluation der Ausbildungsformen und ihrer Potentiale  
157 gegen den Fachkräftemangel in KiTas sicherzustellen. Die Ausbildung von  
158 Fachkräften bleibt trotz kommunaler Initiativen Landesaufgabe und muss  
159 hier wirksam durch ein Gesamtkonzept gesteuert werden. Das Angebot von PiA  
160 SPA sollte auf kommunaler Ebene ausgebaut werden. Zudem müssen Klassen an  
161 Berufsschulen offener auf Quereinsteiger\*innen eingehen und Möglichkeiten  
162 zur Finanzierung der Ausbildung geschaffen und genutzt werden.

163 9. Als grundsätzlich hilfreich für die Entlastung der Fachkräfte sehen wir  
164 die Einbeziehung von Helfenden Händen im Rahmen der Fachkräftestrategie  
165 an. Insbesondere bei der Zubereitung von Mahlzeiten, der Gestaltung von  
166 Ausflügen oder Bastelangeboten stellen sie eine wichtige und wertvolle  
167 Hilfe dar. Ein realistischer Blick auf den demografischen Wandel gebietet,  
168 dass wir uns öffnen. Zum einen ist die Zahl junger Nachwuchskräfte  
169 endlich. Zum anderen ist es lohnend, Menschen anzusprechen, die nach dem  
170 Renteneintritt einer sinnstiftenden Beschäftigung in kleinerem Umfang  
171 nachgehen möchten. Der Kontakt zu der älteren Generation kann zudem als  
172 ein Qualitätsaspekt in der frühkindlichen Bildung aufgefasst werden.

173 10. Für die beabsichtigte Änderung bei den Raumstandards für KiTas möchten wir  
174 uns klar für eine flexiblere Handhabung, statt einen generellen Rückbau  
175 von Flächenvorgaben aussprechen. Insbesondere für Schlafmöglichkeiten,  
176 Turn- und Musikangebote kann eine Bündelung sinnvoller sein, als in jedem  
177 Raum extra Angebote vorzuhalten. Keine Kürzungen darf es beim Außenbereich  
178 geben, da hier das Lernen und Spielen enorm vom Platz und dem gebotenen  
179 Naturraum abhängt. Kinder sollen mit allen Sinnen ihre Umwelt und den  
180 Wechsel der Jahreszeiten erleben. Die Einrichtung von NaturKitas möchten  
181 wir daher weiterhin unterstützen. Für mehr Inklusion an KiTas muss die  
182 räumliche Umgestaltung möglich sein und weitere Raumbedarfe mitgedacht  
183 werden. Wir wollen auch räumlich ermöglichen, dass in KiTas frisch gekocht  
184 werden kann.

## Begründung

Die Landesarbeitsgemeinschaft Kinder Jugend und Familie des Landesverbandes Schleswig-Holstein der Partei Bündnis 90/Die Grünen hat diese Positionen und Handlungsempfehlungen am 11. Juni 2024 verabschiedet.

Ziel war es eine von der Parteibasis getragene Grundkonzeption und Forderungskatalog zu entwickeln, die neben den realpolitischen Verhandlungen und notwendigen Kompromissen auf Landesebene und in den Kommunen, Orientierung geben, wie nach unserer fachlichen Expertise und Grünen politischen Haltung die frühkindliche Bildung entwickelt werden soll. Eine solche Position ist nicht nur wichtig für unsere Kommunikation mit den Akteuren wie Eltern, Trägern, Fachkräften, sondern auch für künftige Verhandlungen und Programmprozesse.

Mit diesem Antrag soll ermöglicht werden, die konzeptionelle Vorarbeit der LAG und der Landtagsfraktion, mit dem ganzen Landesverband zu diskutieren und als Beschluss zu verstetigen.

Wir freuen uns über eure Zustimmung und stehen für Rückfragen oder Austausch zu möglichen Änderungsanträgen sehr gern zur Verfügung

Nadine Mai & Christian Osbahr

(LAG Kinder, Jugend und Familie)

## Unterstützer\*innen

Michael Brandtner (KV Kiel); Annabell Louisa Pescher (KV Flensburg); Jessica Leutert (KV Kiel); Sara König (KV Schleswig-Flensburg); Britta Baar (KV Dithmarschen); Zoé Engel (KV Kiel); Aminata Touré (KV Neumünster); Oliver Lorentzen (KV Pinneberg)